

Jahrgangsstufentest Deutsch

für die Jahrgangsstufe 6
an den bayerischen Hauptschulen
29. September 2009

Aufgaben

Einlesezeit: 10 Minuten

Arbeitszeit: 40 Minuten

Name: _____ Klasse: _____

Legasthenie: ☐ nein ☐ ja (dann Aufgaben 17, 18,
19 und 20 nicht bearbeiten)

Schule: _____

Lernbereich	Aufgaben	Maximale Punkte	Erreichte Punkte
Textverständnis (Lesen)	1 – 10	19	
Sprachbetrachtung (Formen und Funktionen)	11 – 16	9	
Rechtschreiben	17 – 20	9	
Gesamtpunktzahl		37	

Note:

Notenschlüssel

Note	1	2	3	4	5	6
Punkte	37 - 31	30 - 25	24 - 19	18 - 13	12 - 7	6 - 0

Notenschlüssel für Legastheniker

Note	1	2	3	4	5	6
Punkte	28 - 24	23 - 19	18 - 14	13 - 9	8 - 4	3 - 0

Das Gegengeschenk

Ein großer Herr hatte sich einmal im Walde verirrt und kam bei Nacht in die Hütte eines armen Bauern. Der war aber unterwegs, und die Frau kannte den gnädigen Herrn nicht. Doch nahm sie ihn wohl auf, sagte ihm aber gleich, dass es um die Bewirtung schlecht stünde, denn sie hätte nichts als Kartoffeln und selber kein Bett, er müsse also im Stall schlafen. Weil aber der Herr hungrig und müde war, schmeckten ihm die Kartoffeln wie Eidotter und in seinem Daunenbett hatte er noch selten besser geschlafen als hier auf dem Heu.

Das lobte er auch am Morgen, als er seinen Heimweg antrat und der Frau zum Abschied ein Goldstück reichte. Weil aber der Herr sagte, das sollte sie zum Andenken haben, hielt sie es für eine Gedenkmünze und bedauerte nur, dass kein Loch darin war, denn so konnte sie es nicht an der Halskette tragen. Als nun der Bauer nachhause kam, erzählte ihm die Frau von dem vornehmen Gast, der ihr die Gedenkmünze geschenkt hatte. Da merkte er gleich an der Beschreibung und dem kostbaren Geschenk, dass es der Fürst des Landes gewesen war, und freute sich, dass ihm seine Kartoffeln wie Eidotter geschmeckt hatten. „Es ist aber auch wahr“, sagte er, „bessere wachsen auf der Welt nicht als hier in dem sandigen Waldboden. Aber es ist doch zuviel, was der Herr dir gegeben hat für eine Nacht auf dem Heu und eine Schüssel Kartoffeln; ich will ihm noch ein Körbchen voll bringen, weil sie ihm so gut geschmeckt haben.“

Sogleich machte er sich auf und kam zum Schloss. Die Wachen wollten ihn abweisen. Er kümmerte sich aber nicht darum und sagte, sie sollten ihn nur melden, er wolle ja nichts, und wer bringe, sei überall willkommen. So kam er in das Audienzzimmer* und sagte: „Gnädiger Herr, Ihr habt neulich bei meiner Frau das harte Heulager und eine Schüssel Kartoffeln mit einem Dukaten bezahlt. Das war zuviel, auch wenn ihr ein großer Herr seid. Darum bringe ich euch noch ein Körbchen von den Kartoffeln, die Euch wie Eidotter geschmeckt haben. Wenn Ihr wieder bei uns einkehrt, stehen Euch noch mehr zu Diensten.“ Dem Fürsten gefiel die Art des Mannes, und weil er gerade guter Laune war, schenkte der dem Bauern einen Hof mit einem großen Stück Land.

Der arme Bauer hatte aber einen reichen Bruder, der neidisch und habsüchtig war. Als dieser von dem Glück seines Bruders hörte, dachte er: „Das würde mir auch gefallen! Ich habe ein Pferd, das dem Fürsten gefällt. Er wollte aber keine sechzig Dukaten dafür bezahlen. Jetzt geh' ich hin und schenk' es ihm. Hat er meinem Bruder einen Hof mit einem großen Stück Land für ein Körbchen Kartoffeln gegeben, wird er mir wohl noch etwas Besseres schenken.“ Da nahm er sein Pferd aus dem Stall und brachte es zum fürstlichen Schloss, ließ dort den Knecht das Pferd halten und ging geradewegs in das Audienzzimmer*. „Fürstliche Gnaden“, sagte er, „ich höre, dass Euch mein Pferd gefallen hat. Für Geld wollt' ich es nicht geben, aber habt die Gnade und lasst es Euch schenken. Es steht draußen vor dem Schloss, ein stattliches Tier, wie Ihr keins in eurem Stall habt!“ Der Fürst merkte gleich, woher der Wind wehte, und dachte bei sich: „Wart, du Gauner, dir werde ich eine Lehre erteilen.“ Er sagte: „Ich nehme dein Geschenk an, obwohl ich nicht weiß, was ich dir dafür geben soll. Aber wartet, da hab ich ein Körbchen Kartoffeln, die wie Eidotter schmecken. Sie kosteten mich einen Hof und ein großes Stück Land. Damit ist dein Pferd reichlich bezahlt, denn ich hätte es dir ja für sechzig Dukaten abkaufen können.“ Damit reichte er dem Habgierigen das Körbchen mit den Kartoffeln und ließ das Pferd in seinen fürstlichen Stall bringen.

Deutsches Volksmärchen

* Audienzzimmer: Raum im Schloss, in dem Gäste empfangen werden.

Aufgabe 1

Hier findest du zu einzelnen Abschnitten des Textes jeweils vier Aussagen. Nur eine davon ist die Kernaussage des Abschnitts. Kreuze die jeweils richtige an.

Abschnitt 1

- ☐ Die arme Bäuerin bereitet dem Fürsten eine köstliche Gemüsesuppe zu.
- ☐ Die arme Bäuerin bewirtet den Fürsten.
- ☐ Die arme Bäuerin verweigert dem unbekannten gnädigen Herrn den Eintritt in ihr Haus.
- ☐ Der Fürst äußert den Wunsch, im Stall schlafen zu dürfen.

1	
---	--

Abschnitt 2

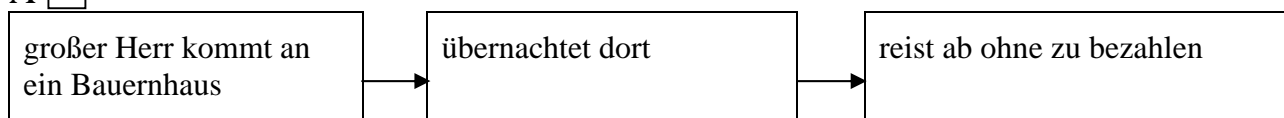
- ☐ Die Bäuerin verheimlicht ihrem Mann den unerwarteten Gast und versteckt die Münze.
- ☐ Der Bauer legt sich erschöpft hin.
- ☐ Die Frau des Bauern bittet ihren Mann, dem Fürsten einen Korb mit Kartoffeln zu bringen.
- ☐ Der Bauer möchte dem Fürsten für sein Geschenk mit noch mehr Kartoffeln danken.

1	
---	--

Aufgabe 2

Für die Zusammenfassung eines Abschnitts macht sich ein Schüler Notizen. Nur eine seiner Reihen ist richtig. Kreuze sie an.

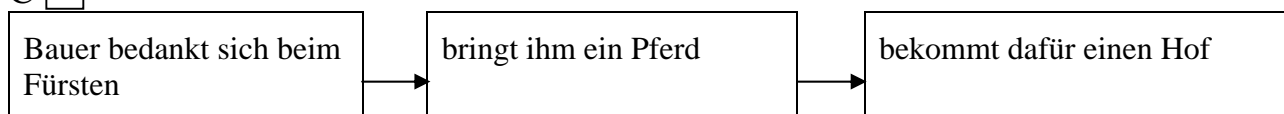
A ☐



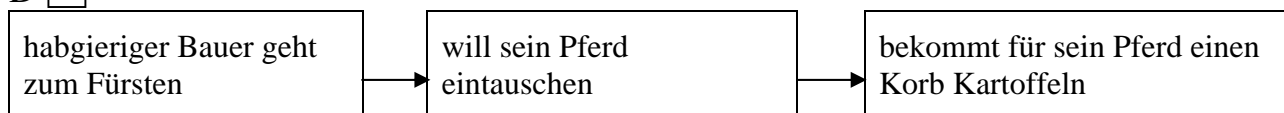
B ☐



C ☐



D ☐

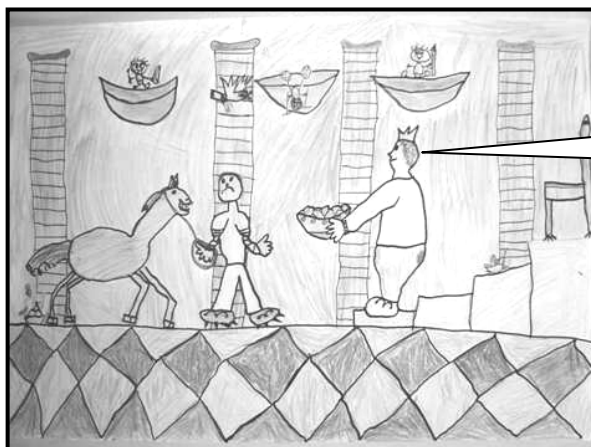


1	
---	--

Aufgabe 3

Fürst und reicher Bauer unterhalten sich. Finde den Satz, den der Fürst sagt und schreibe die richtige Nummer in die Sprechblase.

1. „Für das Pferd schenke ich dir einen Korb voll Gold.“
2. „Damit ist euer Pferd reichlich bezahlt.“
3. „Darum bringe ich euch noch ein Körbchen von den Kartoffeln.“
4. „Hier sind 60 Dukaten für dein Pferd.“



1	
---	--

Aufgabe 4

Hier findest du vier Sätze. Nur einer davon steht wörtlich im Text. Kreuze ihn an.

- ☐ Ich habe ein Pferd, das dem Fürsten gefällt.
- ☐ Ich habe ein Pferd, weil es dem Fürsten gefällt.
- ☐ Ich habe ein Pferd, das den Fürsten gefällt.
- ☐ Ich habe ein Pferd, das der Fürstin gefällt.

1	
---	--

Aufgabe 5

Hier findest du vier Antworten auf die gestellte Frage. Nur eine davon ist richtig. Kreuze sie an.

Frage: Warum bekommt der reiche Bruder den Korb mit Kartoffeln?

- ☐ Dem Fürsten schmecken die Kartoffeln ganz besonders gut.
- ☐ Der Fürst hält Kartoffeln für ein ganz besonderes Geschenk.
- ☐ Der Fürst erkennt die Habgier des reichen Bruders.
- ☐ Der reiche Bruder wollte die Kartoffeln gerne haben.

1	
---	--

Aufgabe 6

Ordne den richtigen Satz jeweils dem passenden Bild zu. Trage ein.

A

Der Bauer geht mit einem Körbchen Kartoffeln zum Schloss.

B

Der Fürst hat sich im Wald verirrt und kommt schließlich an eine Hütte.

C

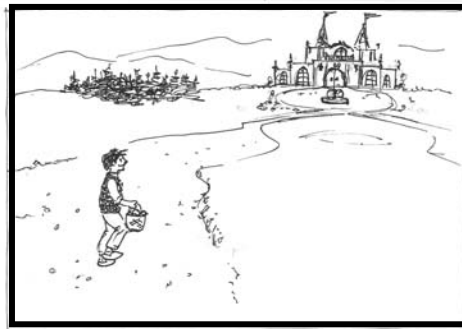
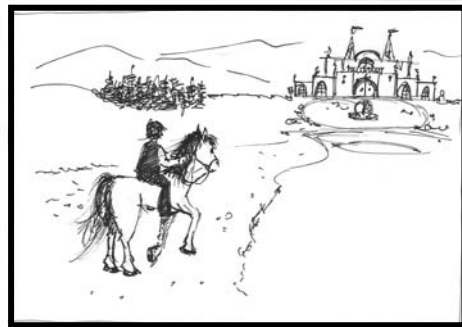
Der Fürst mag die Art des Bauern und beschenkt ihn reichlich.

D

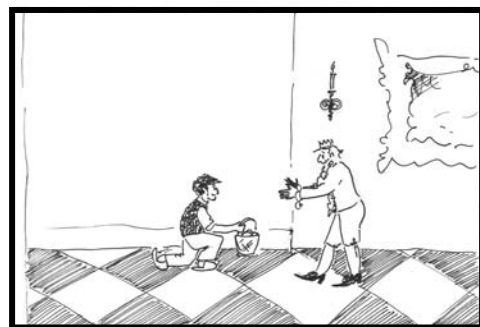
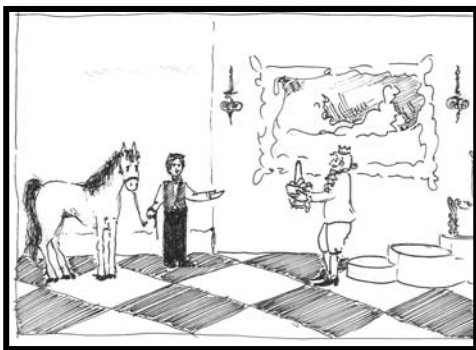
Der Fürst durchschaut den habgierigen Bruder und beschenkt ihn mit Kartoffeln.

E

Der Bruder des Bauern will den Fürsten überlisten und reitet zum Schloss.



A

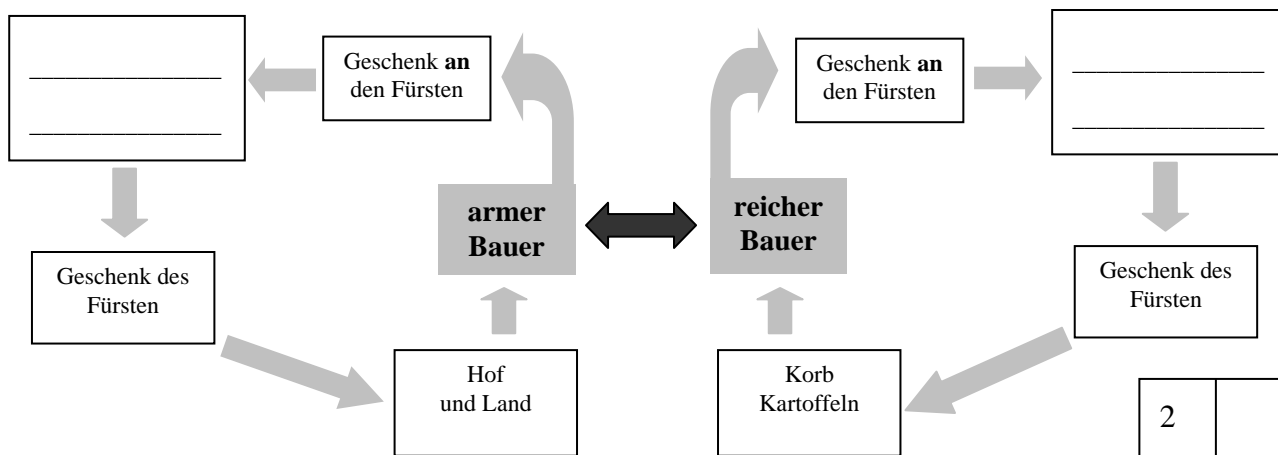


1

Illustration: Katrin Löwe (Lin)

Aufgabe 7

Ein Schüler erstellt aus dem Text „Das Gegengeschenk“ für sein Referat eine Übersicht. Ergänze die fehlenden Begriffe in den Kästchen der Übersicht.



Aufgabe 8

Lies den folgenden Text „Buckels Lied“ und vergleiche ihn mit dem Ausgangstext „Das Gegengeschenk“.

Ein alter buckliger Mann kam einst an einer Wiese vorbei und hörte Elfen singen, die dort tanzten: „Montag, Dienstag“. Er rief ihnen zu: „Mittwoch“. „Danke“, sagte eine von ihnen und nahm ihm den Buckel ab und schenkte ihm einen Lederbeutel mit Goldstücken. Als er nach Hause kam, erzählte er die Geschichte seinem verwunderten Nachbarn.

Dieser ging am nächsten Morgen zu der Wiese, hörte die Elfen singen und schrie: „Donnerstag.“ „Oh“, meinten die Elfen, „er hat uns die Melodie verdorben. Wir setzen ihm dafür den Buckel des Alten auf seinen Rücken.“

So kam der Nachbar als gebückter Mensch nach Hause.

Vergleiche und ergänze.

	<i>„Das Gegengeschenk“</i>		<i>„Buckels Lied“</i>	
Personen	armer Bauer	reicher Bruder	buckliger Mann	Nachbar
Belohnung oder Bestrafung	durch den Fürsten: _____ _____	durch den Fürsten: Korb Kartoffeln	durch die Elfen: Buckel ist weg	durch die Elfen: _____ _____

Aufgabe 9

Du möchtest mit deinen Eltern das Deutsche Märchen- und Sagenmuseum besuchen.
Hierzu besorgst du dir die nötigen Informationen aus dem Internet:

Deutsches Märchen- und Sagenmuseum Bad Oeynhausen

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Sonntag: 10 - 12 und 14 - 17 Uhr

Eintritt:

Erwachsene: 1,50 €

Kinder: 0,50 €

Veranstaltungen:

- Jeden 1. Freitag im Monat um 16 Uhr lädt das Museum zu einer Märchenerzählstunde für Jung und Alt ein.
- An den Adventssonntagen finden besondere Märchenerzählstunden statt.
- Es werden Sonderausstellungen zu Märchen- und Sagenthemen angeboten.
- Für Gruppen aller Altersstufen (von 5 bis 99 Jahren) bietet das Museum nach Voranmeldung auch Märchenerzählstunden zu anderen Zeiten an.
- Geburtstagsprogramme für Kinder ab 4 Jahren runden das Angebot ab.

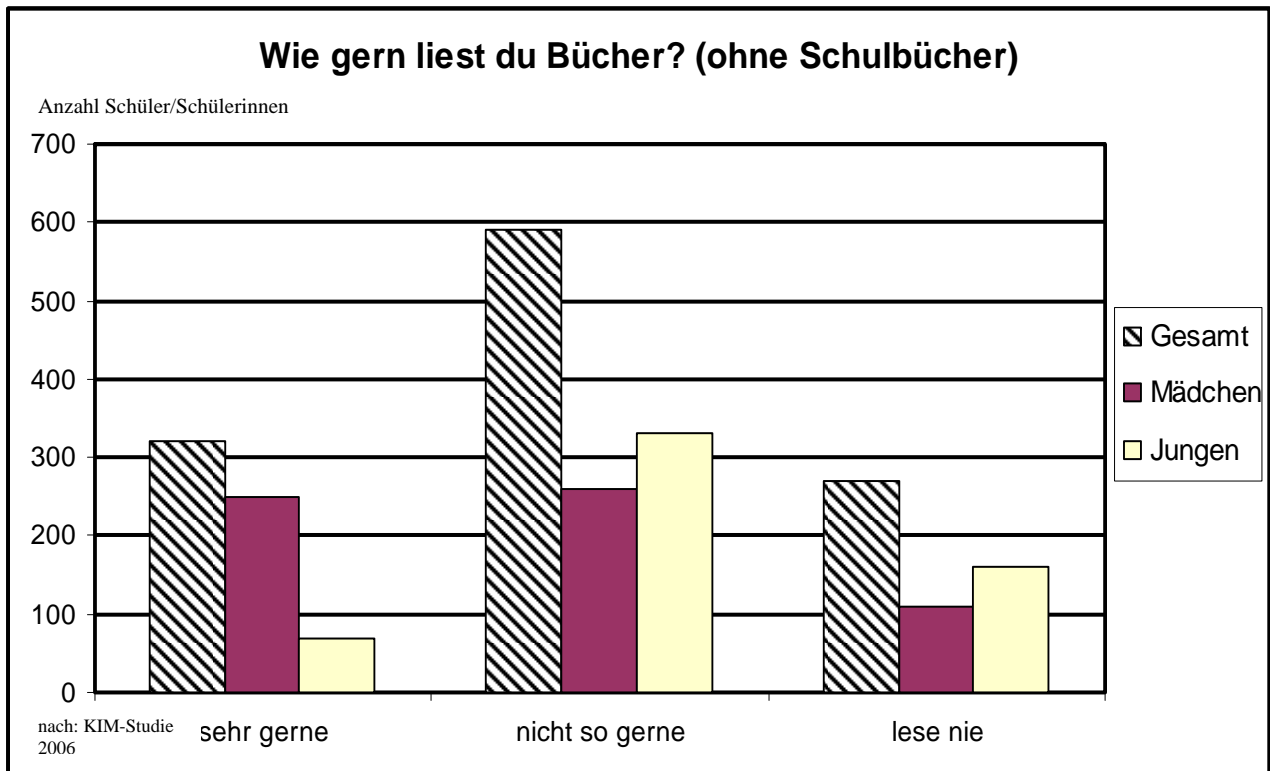
Das Deutsche Märchen- und Sagenmuseum sammelt Bilder und Objekte, Bücher und seit neuestem auch Filme, Tonträger und andere neue Medien.

Entscheide bei jeder Aussage, ob sie richtig, falsch oder gar nicht im Informationstext enthalten ist. Setze in jede Zeile nur ein Kreuz.

	richtig	falsch	nicht im Text enthalten
Das Museum hat am Freitag geschlossen.			
Jeden Monat werden einmal Märchenerzählstunden durchgeführt.			
Für Schulklassen werden die Märchen als Theaterstück aufgeführt.			
Das Museum sammelt zahlreiche Medien zum Thema Märchen.			

Aufgabe 10

Die Stiftung Lesen hat eine Umfrage zum Leseverhalten von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2006 durchgeführt. Die Stiftung hat die Ergebnisse in einem Schaubild dargestellt:



Entscheide bei jeder Aussage, ob sie richtig, falsch oder gar nicht im Schaubild enthalten ist. Setze in jede Zeile nur ein Kreuz.

Das Schaubild sagt aus:	richtig	falsch	nicht enthalten
Jungen haben mehr Freude am Lesen von Büchern als Mädchen.			
Jungen sehen lieber fern als Mädchen.			
Es gibt weniger Mädchen als Jungen, die nie ein Buch lesen.			
Mädchen lesen mehr Schulbücher als Jungen.			

Aufgabe 11

In der deutschen Sprache gibt es viele Redensarten. Im Text wird eine verwendet.

Der Fürst merkte gleich, woher der Wind wehte , ...
--

Kreuze an, welcher der folgenden Sätze erklärt, was damit gemeint ist.

- ☐ Im Audienzzimmer wehte ein kalter Wind.
- ☐ Der Fürst schloss die Türe, weil es zog.
- ☐ Der Fürst merkte sofort, worum es dem reichen Bruder ging.
- ☐ Der Fürst spürte in der Nase einen fremden Geruch.
- ☐ Der Fürst wusste, dass sich das Wetter verschlechterte.

1	
---	--

Aufgabe 12

Der folgende Satz besteht aus zwei Teilen. Wie hängt der erste Teil mit dem zweiten zusammen? Setze nur ein Kreuz.

Der arme Bauer hatte aber einen reichen Bruder, *der neidisch und habsüchtig war*.

1. Teil

2. Teil

Der 2. Teil

- ☐ wiederholt den 1. Teil.
- ☐ zeigt Folgen auf.
- ☐ steht im Gegensatz zum 1. Teil.
- ☐ gibt den Zweck an.
- ☐ beschreibt eine Aussage des 1. Teils näher.

1	
---	--

Aufgabe 13

Der folgende Satz besteht aus fünf Satzgliedern.

Der Fürst schenkte dem armen Bauern aus Dankbarkeit einen Hof mit Land.

a) Kreise die einzelnen Satzglieder im oben stehenden Satz ein.

1	
---	--

b) Stelle den Satz sinnvoll um und schreibe ihn neu auf.

1	
---	--

c) Stelle den Satz zu einem Fragesatz um und schreibe diesen auf.

1	
---	--

Aufgabe 14

Später berichtet die Frau ihrem Mann vom Besuch des Fürsten. Ihre Erzählung enthält einen Begriff aus der heutigen Zeit.

Unterstreiche diesen Begriff.

„Es war schon stockdunkel als der Mann an die Hüttentür klopfte. Nach dem Essen legte er sich ins Heu zum Schlafen. Der Fremde hat so gut geschlafen, dass er fast den Radiowecker überhört hätte. Gleich nach Tagesanbruch machte er sich auf den Weg. Der Fremde schenkte mir zum Abschied sogar eine Goldmünze. Die Münze, die er mir schenkte, ist bestimmt wertvoll.“

1	
---	--

Aufgabe 15

Das Märchen besitzt noch eine kleine Fortsetzung.

Setze die Verben jeweils in die richtige Form der 1. Vergangenheit (Präteritum).

Enttäuscht (nehmen) nahm der habgierige Bruder die Kartoffeln und (begeben) _____

sich auf den Heimweg. Schon beim Hinausgehen machten sich die Wachen über ihn lustig. Zu

Hause (berichten) _____ er seiner Frau von seinen Erlebnissen. Um ihn auf

andere Gedanken zu bringen kochte sie ihm mit den Kartoffeln eine leckere Suppe.

2	
---	--

Aufgabe 16

Bilde einen richtigen Satz, in dem nur die vorgegebenen Satzglieder vorkommen.

Achte auf die richtige Schreibweise.

einen Korb Kartoffeln

der Fürst

im Audienzzimmer

dem gierigen Mann

zur Bestrafung

überreicht

1

Aufgabe 17

Im folgenden Satz haben sich einige Fehler eingeschlichen. Schreibe den Satz richtig auf.

Der reiche Fürst schätzte das Weiche Bett und die leckeren Kartoffeln und überreichte der Frau zum Abschied ein wertvolles Geldstück.

3

Aufgabe 18

Korrigiere das fehlerhafte Wort und erkläre die richtige Schreibweise.

	richtige Schreibweise	Lösungshilfe (Wie bist du darauf gekommen?)
<i>Beispiel:</i> die Welder	die W <u>ä</u> lder	<i>z.B.:</i> Ich bilde die <i>Einzahl</i> und achte auf den <i>Wortsstamm</i> .
das Schlos	_____	_____
ein neues Pfert	_____	_____

4

Aufgabe 19

Nur einer dieser vier Sätze ist ohne Rechtschreibfehler. Kreuze diesen an.

- ☐ Die Katoffeln schmeckten dem Fürsten wie Eidotter.
- ☐ Die Frau erzählte dem Bauern von dem vornemen Gast.
- ☐ Für eine Nacht im Heulager zahlte der Fürst einen Dukaten.
- ☐ Draußen vor dem Schloss steht ein stadtliches Tier.

1	
---	--

Aufgabe 20

Zwischen welchen zwei Wörtern muss das Wort Audienz auf der Wörterbuchseite eingefügt werden? Schreibe diese beiden Wörter auf.

at|zen (*Jägerspr.* [Greifvögel] füttern); du atzt
ät|zen (mit Säure, Lauge o. Ä. bearbeiten); du ätzt

ät|zend (*ugs. auch für* sehr schlecht)

Ätz|flüssig|keit

Auck|land ['o:klənt] (Hafenstadt in Neuseeland)

Au|di®, der; -[s], -s <lat. „audi!“ = „horch!“; nach dem Automobilkonstrukteur u. Firmengründer August Horch> (dt. Kraftfahrzeugmarke)

Au|di|o|book [...'buk], das; -s, -s (gesprochener Text auf Kassette oder CD; Hörbuch)

Au|di|on, das; -s, *Plur.* -s u. ...onen (*Elektrot.* Schaltung in Rundfunkempfängern zur Verstärkung der hörbaren Schwingungen)

Au|di|o|vi|si|on, die; - (audiovisuelle Technik; Information durch Wort und Bild); audiovisuell (zugleich hör- u. sichtbar, Hören u. Sehen ansprechend); audiovisueller Unterricht

Au|dit, das; -s, -s (Prüfung betrieblicher Qualitätsmerkmale)

au|di|tiv <lat.> (*Med.* das Hören betreffend; *Psych.* vorwiegend mit Gehörsinn begabt)

Audienz

1	
---	--